

Schreibaufgabe: Kinder – Streit und Versöhnung

Mit Streit und Versöhnung bin ich von klein an vertraut: Aufgewachsen mit einer, später zwei jüngeren Schwestern hat es immer Anlass zum Streiten gegeben, manchmal verbunden mit dem klagenden Hilferuf: „Mama, die Ruth...!“ Aber trotz all der alltäglichen Reibereien: Von meinen Schwestern fühlte ich mich immer auch bedingungslos geliebt– Streiten verbindet. Meine Mutter war davon natürlich genervt, zeigte aber insgesamt eine entspannte Haltung – „Pack schlägt sich und Pack verträgt sich.“ Von unserer liebsten Nenn-Tante, bei der meine Schwester und ich oft die Ferien in einem pfälzischen Dorf verbringen durften, ist mir noch der Satz im Ohr: „Kinners, sein friedlich!“

Zwanzig Jahre später konnte ich als Mutter von drei Kindern Ähnliches erleben: Die beiden Mädchen konnten sich streiten bis zum Haare ausreißen und unser großer Sohn, der sehr friedliebend ist, wurde häufig von seiner jüngsten Schwester gepiesackt. Aber alle drei sind als Geschwister bis heute eng miteinander verbunden, so wie ich und meine Schwestern.

Als Lehrerin hatte ich oft mit Streitereien zu tun, vor allem als Klassenlehrerin. Beeindruckend war mein erstes Erlebnis mit sogenannten Streitschlichtern in der 5. Klasse: Schon in der Grundschule waren diese Kinder dazu ausgebildet worden. Sie hatten ein festes Ablaufschema gelernt, bei dem jeder der Streitenden seine Position zu Gehör bringen konnte und in seinem Verletzt-Sein ernst genommen wurde. Dann wurde gemeinsam mit dem Streitschlichter nach einer Lösung gesucht, die von beiden akzeptiert werden konnte. Am Ende gaben sich die Streitenden die Hand, vor der ganzen Klasse, und beendeten damit den Streit.

Streiten ist menschlich, egal ob bei Kindern oder Erwachsenen. Wichtig ist, wie damit umgegangen wird: Konstruktiv und wertschätzend, ohne einseitige Schuldzuweisungen. Kinder können es lernen, wenn man sie dabei unterstützt und sie auch als Streitende ernst nimmt, und zwar jeden der beiden Streitpartner. Manchmal ist es gut, daran zu denken: Streit ist größtmögliche Nähe bei größtmöglicher Abgrenzung. Und Versöhnung ist ein gutes Gefühl. Aber ohne Streit gibt es keine Versöhnung.

Esther